

PRODUKTION



Foto: Paula Pechauer-Kožel/LK NO

Kartoffel gegen Unkräuter wappnen und Herbizide gezielt auswählen

Der Beitrag informiert über wichtige Änderungen bei Herbiziden & gibt Tipps zur Mittelanwendung.



Julia Muck-Arthaber, BSc
Tel. 05 0259 22608
julia.muck-arthaber@lk-noe.at

Kartoffeln können an und für sich sehr gut mit aufkommenden Unkräutern konkurrieren. Ist ein Bestand erst einmal aufgelaufen, können die dichte Blattmasse und die damit einhergehende hohe Bodenbeschattung neu keimende Unkräuter gut unterdrücken. Optimale Bedingungen für die Kartoffeln können also deren Konkurrenzkraft maßgeblich

beeinflussen. Der erste Schritt ist bereits mit dem Kauf des Pflanzgutes gemacht: zertifizierte Ware ist aufgrund der umfangreichen Feld- und Laboruntersuchen zum Beispiel im Hinblick auf Krankheiten und Keimverhalten, zu bevorzugen. Pflanzgut sollte bei längerer Lagerung nicht in Big-Bags liegen, sondern idealerweise in Kisten umgefüllt werden. Auch eine optische Überprüfung des Pflanzgutes nach der Übernahme ist jedenfalls empfehlenswert.

Vorkeimen verkürzt Feldaufgang

Wird das Pflanzgut vor dem Legen vorgekeimt oder zu-

mindest in Keimstimmung gebracht, kann die Zeit bis zum Feldaufgang verkürzt werden. Dadurch soll der Feldaufgang rascher und gleichmäßiger erfolgen, was in weiterer Folge wieder die Konkurrenzkraft der Bestände erhöht.

In abgetrockneten Boden legen

Kartoffeln sollten erst dann gelegt werden, wenn der Boden ausreichend abgetrocknet ist. Die Knollen sind bei der Keimung nicht auf die Bodenfeuchtigkeit angewiesen. Deshalb sollte man zuwarten, bis der Boden gut befahrbar ist. Kartoffeln sollten bei einer Bodentemperatur von mindes-

tens 10 °C gelegt werden, vorgekeimtes Pflanzgut kann man ab 8 °C Bodentemperatur legen. Ein guter Feldaufgang sollte das Ziel sein. Bestandslücken würden Unkräuter sofort in Beschlag nehmen.

Ein weiterer wesentlicher Einflussfaktor auf die Dauer des Feldaufganges ist die vorherrschende Witterung. Kühle Temperaturen verzögern den Aufgang.

Unkräuter sind harte Konkurrenten

Haben sich Unkräuter im Bestand etabliert, reagieren Kartoffeln meist sehr stark. Durch die Konkurrenz um Wasser, Nährstoffe, Licht und Platz ge-

hen die Erträge zurück und es bilden sich eher kleinere Knollen. Weiters erhöht ein hoher Unkrautbesatz das Risiko für Infektionen mit der Kraut- und Knollenfäule, da die Bestände schlechter abtrocknen. Unkräuter beeinflussen daher aus mehreren Gründen Ertrag und Qualität Ihrer Kartoffelbestände negativ.

Im Kartoffelbau stehen fast ausschließlich Herbizide für den Voraufbau zur Verfügung. Dabei handelt es sich um Bodenherbizide. Damit die Unkräuter diese Wirkstoffe ausreichend aufnehmen und somit die Präparate zufriedenstellend wirken, ist ausreichend Bodenfeuchtigkeit notwendig.

Bandur – geänderte Aufwandmenge

Durch die geringeren Ansprüche des Bandur-Wirkstoffes **Acetonifen** an die Bodenfeuchtigkeit, war Bandur vor allem in trockeneren Kartoffel-Anbauregionen bisher oftmals das Mittel der Wahl und flexibel einsetzbar. Bei Soloanwendungen war Bandur bisher mit 4,5 Litern Aufwandmenge pro Hektar zugelassen und empfohlen.

Ab sofort darf Bandur nur mehr mit zwei Litern pro Hektar angewendet werden. Für eine ausreichende Unkrautregulierung – vor allem bei einer breiten Mischverunkrautung – wird künftig ein Mischungspartner zu Bandur empfohlen. Auf eine entsprechende Bodenfeuchtigkeit bei der Applikation sollte man daher künftig unbedingt achten, damit auch die Mischungspartner ausreichend wirken können.

Metribuzin-Produkte nur mehr heuer erlaubt

Die Genehmigung für den Wirkstoff **Metribuzin** – der in sehr vielen Kartoffelherbiziden enthalten ist – wurde EU-weit nicht erneuert. Bis spätestens 24. Mai 2025 müssen also alle EU-Mitgliedsstaaten die Zulassung für jene Pflanzenschutz-

Weitere Tipps rund um Herbizide

- Auslaufende Produkte beim Einkauf von Pflanzenschutzmitteln berücksichtigen und nur mehr jene Mengen kaufen, die man auch in der heurigen Saison anwenden kann.
- Tankmischungen gegen breite Mischverunkrautungen verwenden. Empfohlene (Solo)Anwendungen und Tankmischungen von Herbiziden für die heurige Saison kann man im LK Feldbauratgeber nachlesen.
- Herbizid-Applikationen am besten vor prognostizierten Niederschlägen durchführen. Starkniederschläge bergen jedoch die Gefahr, dass die Dämme abgeschwemmt werden. Dadurch wird der Spritzfilm zerstört und die Wirksamkeit reduziert. Man sollte unbedingt darauf achten, die Dämme gleichmäßig zu benetzen.
- Das Herbizid nicht zu knapp vor dem Durchstoßen anwenden, um Schäden an den jungen Kartoffelpflanzen zu verhindern. Wartet man jedoch mit dem Ausbringen des Herbizides bis kurz vor dem Durchstoßen zu, kann sich die Wirksamkeit dahingehend verbessern, dass auch schon eine Blattwirkung auf aufgelaufene Unkräuter zu erwarten ist. Clomazone wird zum Beispiel über die Wurzeln, aber auch über das Blatt aufgenommen. Zu beachten ist jedoch, dass gleichzeitig auch die Gefahr für Blattschäden an den Kartoffeln höher ist.



mittel, die diesen Wirkstoff enthalten, beenden und entsprechende Abverkaufs- und Aufbrauchsfristen festlegen. Als maximale Aufbrauchsfrist wurde EU-weit der 24. November 2025 festgelegt. Konkret bedeutet das also, dass sämtliche Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff Metribuzin nur mehr in der heurigen Saison angewendet werden dürfen.

Ist die Aufbrauchsfrist verstrichen, darf man die Produkte nicht mehr lagern und anwenden. Sobald die Aufbrauchsfrist für Österreich konkret festgelegt wurde, werden Sie über die Kanäle der LK Niederösterreich informiert. Sämtliche noch im Lager befindliche Metribuzin-Präparate sollte man soweit möglich heuer verbrauchen.

Metribuzin war nicht nur ein wichtiger Wirkstoff für die Voraufbaubehandlungen in Kartoffeln, sondern auch essentiell für den frühen Nachaufbau. Für den Nachaufbau bleibt damit lediglich Titus mit dem Wirkstoff **Rimsulfuron**.

Problemunkräuter im Auge behalten

Durch diese Änderungen bei den Kartoffelherbiziden wird es künftig noch wichtiger sein, das Unkrautspektrum auf den eigenen Kartoffelflächen zu kennen und die Herbizidauswahl entsprechend zu treffen. Eine Regulierung der Problem-

unkräuter ist dann am erfolgversprechendsten, wenn diese über die gesamte Fruchtfolge hinweg erfolgt, wie zum Beispiel bei der Ackerkratzdistel. Diese kann mit den derzeit zugelassenen Kartoffelherbiziden nicht ausreichend reguliert werden.

Gleiches gilt für spätkeimende Unkräuter, wie Schwarzer Nachtschatten, Amarant und Gänsefuß. Diese können unter Umständen erst so spät keimen und auflaufen, sodass sie bereits applizierte Kartoffelherbizide nicht mehr oder nicht ausreichend erfassen.

kwizda-agro.at

Zorvec Entecta™

BESSER GEHT NICHT

- Systemisch für den Spritzstart
- Leistungsstark gegen Stängelphytophthora
- Sicherer Schutz des Neuzuwachses
- 3 – 4 Tage längere Wirkungsdauer
- In 20 Minuten regenfest
- 4 x 0,25 l/ha in Kartoffel

Kwizda

Agro

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.
Kwizda Agro, Universitätsring 6, 1010 Wien

Pfl.Reg.Nr.: 4403-0 Zorvec Entecta